

Verein Botanischer Garten beim Spalentor, Spalengraben 8, 4051 Basel

An den Grossen Rat des Kantons Basel-Stadt
z. Hd. v. Frau Beatrice Inglin, Präsidentin
Rathaus, 4001 Basel

Begleitbrief zur Petition «Verbleib des Botanischen Gartens bei der Universität Basel»

Basel, 21. März 2004

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
geschätzte Mitglieder des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt

Der «Bericht des Universitätsrats für die Leistungsvereinbarung 2005-2008» vom 22. Januar 2004 enthält den Satz: «Der Botanische Garten (Spalentor) geht in die Verantwortung des Kantons über.» Erlauben Sie uns dazu folgende Überlegungen:

Der Botanische Garten ist seit 1589 Teil der Universität. Bis heute hat er eine wichtige Funktion in der Lehre und Forschung. Bei vielen Projekten des Botanischen Instituts ist er involviert, sei es bei der Beschaffung und Anzucht von Pflanzen, bei Bereitstellung von Vergleichsmaterial oder aktiv bei Naturschutzprojekten. Umgekehrt erhält der Botanische Garten durch die 50 Mitarbeiter des Botanischen Instituts viel wissenschaftlichen Input und Fachwissen. Dies ist nun in Frage gestellt.

Der «Verein Botanischer Garten beim Spalentor» mit derzeit knapp 1000 Mitgliedern hat zum Ziel, den Botanischen Garten in allen Belangen zu unterstützen. Nach dem Bekanntwerden des Berichtes des Universitätsrates erhielt der Verein aus der Bevölkerung viele besorgte Anfragen, was uns schliesslich dazu veranlasste, eine Petition zu starten. Damit soll in erster Linie der Wille der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht werden.

Für viele ist die Zukunft des Botanischen Gartens nun ungewiss. Der Vergleich mit anderen städtischen Botanischen Gärten ähnlicher Grösse aber ohne Universitätszugehörigkeit zeigt, dass das Fehlen einer Qualitätskontrolle durch die Universität langfristig zu einem Substanzverlust führt. Die Entwicklung geht relativ schnell Richtung Volkspark und Grünanlage. Basel ohne Botanischen Garten der Universität wäre für die Region ein Schritt Richtung Provinz.

Mit dem Abschieben des Botanischen Gartens an den Kanton will die Universität Geld sparen. Die prekäre Finanzsituation des Kantons und speziell der Universität ist uns bewusst. Gerade deshalb möchten wir darauf hinweisen, dass nach unserer Kenntnis der Betrieb des Botanischen Gartens nach einer allfälligen Abkopplung von der Universität der öffentlichen Hand teurer zu stehen käme.

Der Verlust der administrativen Infrastruktur (Sekretariat, EDV, Fachbibliothek) müsste mit entsprechender Zusatzfinanzierung kompensiert werden. Um die heutige Qualität des Gartens zu erhalten, würde es nicht ausreichen, die bestehenden Gärtnerstellen zu übernehmen, sondern es wäre eine zusätzliche Stelle eines wissenschaftlichen Leiters zu schaffen. Auch damit liesse sich allerdings der Input eines ganzen Instituts (Pflanzenbeschaffung, Fachinformation, Beteiligung an Veranstaltungen) nur teilweise ersetzen. Die Fülle an Spezialkenntnissen steht heute praktisch kostenlos zur Verfügung.

Die grosse Popularität des Botanischen Gartens mit seinen 8000 verschiedenen Pflanzenarten beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Sonderveranstaltungen. Diese haben der Universität in den letzten fünfzehn Jahren keinen Rappen gekostet. (Es gibt im jetzigen Stellenplan keinen «Museumspädagogen»). Sie liessen sich aber nur deshalb über Eintritte finanzieren, weil die Organisationsarbeit unentgeltlich durch eine Gruppe von Fachleuten geleistet wurde (Vorstand des Vereins Botanischer Garten beim Spalentor), die sich nicht nur dem Botanischen Garten, sondern auch der Uni Basel verbunden fühlen. Ob diese Leistung weiterhin zur Verfügung steht, auch wenn der Botanische Garten nicht mehr zur Universität gehört, bezweifeln wir. Der Botanische Garten würde eine wertvolle Dienstleistung einbüßen. Im Gegenzug würde die Universität eine wichtige Kontaktstelle zur Bevölkerung verlieren.

Auch mit weiter reichenden Auswirkungen müsste gerechnet werden. Die Basler Botanik ist im Bereich wissenschaftlicher Pflanzensammlungen weit über die Landesgrenze hinaus bekannt. Neben den Herbarien des Botanischen Instituts sind dort auch jene der Basler Botanischen Gesellschaft und das Orchideen-Herbar Jany Renz untergebracht. Zwischen den universitären, den privat finanzierten Sammlungen und dem Botanischen Garten besteht eine enge Zusammenarbeit. Eine Ausgliederung des Botanischen Gartens aus der Universität hätte für alle genannten Institutionen negative Folgen mit internationaler Tragweite.

Die vorliegenden 16'538 Unterschriften zeigen unmissverständlich, wie wichtig der Botanische Garten für die Bevölkerung ist. Nicht nur Unterschriften aus der Schweiz, sondern auch aus ganz Europa gingen ein. Dies signalisiert, dass man weit über die Region hinaus besorgt ist um das Fortbestehen des Botanischen Gartens in Basel. Wir möchten daher den Grossen Rat dringend bitten, alles politisch Mögliche zu unternehmen, dass der Botanische Garten in seiner jetzigen Form und Qualität als Teil der Universität erhalten bleibt.

Im Namen des Vorstandes

Annekäthi Heitz

Präsidentin des Vereins Botanischer Garten beim Spalentor

Verein Botanischer Garten beim Spalentor: www.verein-botgart-spalentor.ch

Botanischer Garten der Universität Basel: www.unibas.ch/botgarten

Botanisches Institut der Universität Basel: www.unibas.ch/bothebel/botanik.html